

Ergebnisprotokoll der 9. Sitzung des Beteiligungsbeirates am 02. November 2021

Ort: Sitzungssaal Stadtverordnetenversammlung; Beginn: 19:30 Uhr, Ende der Sitzung:
21:30 Uhr

Teilnehmende: 6 Teilnehmende aus der Gruppe der Bürger*innen, 3 Teilnehmende aus der
Gruppe der Stadtverordneten, 1 Teilnehmender aus der Gruppe der Verwaltung

Tagesordnungspunkte

1. Beratung der Dritten Erweiterung der Vorhabenliste der Universitätsstadt Marburg
2. Beratung zum Umgang mit der Zwischenbilanz des Beteiligungsbeirates zu seiner
Arbeit vom 08.06.2021
3. Verschiedenes

Nach der Begrüßung wird festgestellt, dass der Beteiligungsbeirat bei dieser Sitzung nicht
beschlussfähig ist. Die Ergebnisse sind insofern als Meinungsbild der Anwesenden zu
verstehen. Die Moderation der Sitzung wird durch die Geschäftsstelle des
Beteiligungsbeirates sowie einen Teilnehmenden aus der Gruppe der Bürger*innen
übernommen.

TOP 1: Dritte Erweiterung der Vorhabenliste der Universitätsstadt Marburg

Es wird ein Überblick über die Vorhabenliste gegeben, die aktuell 67 Vorhaben umfasst. Den
Anwesenden wird ebenfalls das neue Archiv mit einer Übersicht aller bereits beendeten
Vorhaben aus der Vorhabenliste der Universitätsstadt Marburg vorgestellt. Abrufbar unter:
[Beendete Vorhaben \(Archiv\) - Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement Marburg
\(marburgmachtmit.de\)](https://marburgmachtmit.de)

Die Dritte Erweiterung der Vorhabenliste umfasst 27 neue Vorhaben plus ca. 20
Aktualisierungen.

Die Geschäftsstelle des Beteiligungsbeirates stellt drei Vorhaben mit besonderen
Beteiligungsverfahren vor:

1. Mehrgenerationenplatz Wehrda

Geplant ist die Beteiligung zu bisherigen Planungen von Verwaltung und Ortsbeirat zu einem Mehrgenerationenplatz in Wehrda. Es wird eine halbtägige Aktion auf dem Platz mit mehreren Ständen zu unterschiedlichen Fragestellungen am Samstag, 2. April 2022 von 11 bis 14 Uhr stattfinden. Umgesetzt wird zudem ein besonderes Jugendformat in Zusammenarbeit mit Jugendförderung und Akteuren vor Ort. Einzelheiten des Verfahrens werden mit Ortsbeirat und Akteuren rund um den Platz (z.B. Schule, Feuerwehr, Sportverein) vorbesprochen.

Rückfragen und Diskussion:

- Welche Personen wünschen sich den Mehrgenerationenplatz? Sind es eher Bewohner*innen von Mehrfamilienhäusern und weniger Menschen, die in Einfamilienhäusern mit großem Garten leben? – Rückmeldung hierzu: das Vorhaben ist ein allgemeiner Wunsch der vor Ort lebenden Anwohner*innen und des Ortsbeirates, der durch den Stadtteilstiftungs (Online-Karte für Bürger*innenprojekte) wieder ins Bewusstsein gekommen ist. Der Vorschlag für eine Bürger*innenbeteiligung zum Mehrgenerationenplatz kam aus der Verwaltung. Damit soll auch erreicht werden, mit der Planung verbundene Konflikte, wie zum Beispiel Anliegerkonflikte, regulieren zu können.

2. Vinzi-Dorf Marburg – Tiny Häuser für obdachlose Menschen

Zur Prüfung des Bedarfs wird ein Workshop im Frühjahr 2022 zur Ausgestaltung der Freiwilligenarbeit und den Standortkriterien unter Einbeziehung der Zielgruppe stattfinden. Nach der Bedarfsfeststellung folgt die Standortsuche unter Einbeziehung von Anwohner*innen.

Rückfragen und Diskussion:

- Menschen vor Ort sollten direkt beim ersten Workshop im Frühjahr 2022 einbezogen werden, d.h. Anwohner*innen von potenziellen Standorten sollten einbezogen werden, bevor über den Standort entschieden ist.
- Außerdem sollten explizit Multiplikator*innen unterschiedlicher potenzieller Standorte angesprochen werden.
- Diakonie, Tafel, Kirchen, etc. einbeziehen – Rückmeldung hierzu: entsprechende Verbände sind in einem Projektbeirat vertreten und nehmen am Workshop im Frühjahr teil.
- Richtet sich das Vorhaben auch an obdachlose Frauen? – Nein. Es gibt andere Projekte und Möglichkeiten für obdachlose Frauen. Das Vinzi-Dorf Marburg richtet sich ausschließlich an männliche obdachlose Personen, für die eine Unterbringung in herkömmlichem Wohnraum keine Option darstellt.
- Ist das Vinzi-Dorf die richtige Lösung oder wäre eine dezentrale Lösung besser, d.h. keine Unterbringung an einem isolierten zentralen Ort, sondern an unterschiedlichen Orten, sodass die Integration in die Nachbarschaft besser gelingen kann – Integration soll u.a. durch freiwilliges Engagement der Nachbarschaft erreicht werden.

3. Fortschreibung des Regionalplans Mittelhessen

Der Regionalplan formuliert Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Region Mittelhessen. Für Marburgs Entwicklung sind diese Ziele Planungsvorgabe.

Planungsträger ist das Regierungspräsidium Gießen (nicht die Stadt Marburg). Diese gibt den Zeitraum der formellen Beteiligung vor (aktuell voraussichtlich Jan – März 2022): Offenlegung, zu der Stellungnahmen an das Präsidium abgegeben werden können

Als freiwillige Beteiligung ist eine Hybrid-Veranstaltung (digital und analog) vorgesehen, bei der das Regierungspräsidium den Plan vorstellt und die Stadt den Entwurf ihrer Stellungnahme. Diese Planungen sind abhängig von der Pandemielage.

Rückfragen und Diskussion:

- Hinweis auf Teilregionalplan Energie wurde gegeben.
- Ziel und Hintergründe werden von der Verwaltungsseite erläutert.
- Der Zeitraum zum Einbringen von Einwänden ist relativ kurz, daher wird eine intensive Kommunikation und Bekanntmachung gewünscht, damit möglichst viele Bürger*innen informiert sind.
- Als mögliche analoge und digitale Kommunikationskanäle werden vorgeschlagen:
 - Von Januar bis März sollten Social-Media-Kanäle genutzt werden, um die jüngeren Generationen zu erreichen
 - In unterschiedlichen Zeitungen (z.B. „Mein Samstag“) sollten Presseartikel veröffentlicht werden

Beschlussempfehlung:

Der Beteiligungsbeirat empfiehlt Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, den Entwurf der Dritten Erweiterung der Vorhabenliste der Universitätsstadt Marburg festzustellen und auf der Plattform www.marburgmachtmit.de zu veröffentlichen, um Öffentlichkeit und Transparenz hinsichtlich der Vorhaben herzustellen.

Die Beschlussempfehlung wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

TOP 2: Beratung zum Umgang mit der Zwischenbilanz des Beteiligungsbeirates zu seiner Arbeit vom 08.06.2021

Die Geschäftsstelle des Beteiligungsbeirates gibt eine einleitende Erläuterung zur Bilanz des Beteiligungsbeirates und fasst die Ergebnisse der Zwischenbilanz zusammen.

Eine positive Bilanz wird gezogen bezüglich der geschichteten und gewichteten Zufallsauswahl als geeignetes Instrument, um sehr unterschiedliche Menschen in Marburg in die Bürger*innenbeteiligung einzubeziehen. Die direkte Ansprache von Bürger*innen ist wichtig. Der Beteiligungsbeirat hat außerdem wertvolle Hinweise für Beteiligungsverfahren (Formen der Ansprache und Öffentlichkeitsarbeit) gegeben. Beratungen haben dazu beigetragen, das Beteiligungsthema noch breiter in der Verwaltung zu verankern (z.B. durch Vorschläge zur breiten Einbeziehung aller Marburger*innen bei Verkehrsfragen und auch bei der Entwicklung des Nahverkehrsplans). Gleichwohl gibt es auch Fragen zu der Arbeit des Beirates und Herausforderungen.

Die Ergebnisse der Zwischenbilanz wurden folgendermaßen zusammengefasst:

- Die Arbeit des Beirates ist effektiver geworden. Einige meinen aber, dass die Arbeit zu wenig echte Ergebnisse bringt.
- Teilweise diskutiert der Beirat immer noch Themen, die nicht seine Aufgabe sind. Es gibt ein Bedürfnis nach inhaltlicher Diskussion von Themen.
- Teilnehmende haben mehr Kenntnisse über Verwaltung und Beteiligung, die Vorhabenliste macht Vorhaben und Beteiligung transparenter.
- Mehr Information und mehr Treffen wären gut.
- Mehr Expert*innen

Vor diesem Hintergrund schlägt die Geschäftsstelle des Beteiligungsbeirates eine Weiterentwicklung und eine andere Organisationsform des Beteiligungsbeirates vor. Die Geschäftsstelle gab in diesem Zusammenhang einen kurzen Überblick über Konzepte und Ansätze von Beteiligungsbeiräten in anderen Städten, was die Vielzahl an Möglichkeiten der Weiterentwicklung verdeutlicht.

Im Anschluss werden vier von der Geschäftsstelle des Beteiligungsbeirates entwickelte Beschlussempfehlungen zu TOP 2 vorgestellt, über welche der Beteiligungsbeirat diskutiert und abstimmt.

1. Beschlussempfehlung: Der Beteiligungsbeirat empfiehlt, das **Instrument der gewichteten und geschichteten Zufallsauswahl** zukünftig bei konkreten inhaltlichen Beteiligungsverfahren der Stadt Marburg noch umfassender als bisher einzusetzen und zu nutzen (z.B. im Rahmen von Bürgerräten, Bürgergutachten, Planungszellen und ähnlichen Formaten).

Rückfragen und Diskussion:

- Einem umfassenderen Einsatz der Zufallsauswahl wird zugestimmt, aber es wird darauf hingewiesen, dass auch Expert*innen und ggf. Bürgerinitiativen einbezogen werden sollten.
- Zustimmung, dass neue Bürger*innen angesprochen werden sollen, um die gesamte Breite der Stadtgesellschaft abzubilden, aber wie kann dennoch eine Struktur geschaffen werden, in der auch Bürgerinitiativen mitwirken?
- Eine Möglichkeit wäre, eine „zwei- oder dreigleisige“ Struktur, d.h. es wird die vielfältige Stadtbevölkerung mit ihren Perspektiven einbezogen, aber gleichzeitig Personen mit Fachwissen und politische Vertreter*innen.
- Vorgeschlagen wird zudem der Einbezug der Verwaltungsangestellten als vierte Gruppe/Dimension.

Abstimmung:

Die Beschlussempfehlung wird bei einer Enthaltung von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

2. Beschlussempfehlung: Der Beteiligungsbeirat empfiehlt, für die Beratung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu Methoden, Instrumenten und Beteiligungskonzepten der Bürger*innenbeteiligung eine **neue Organisationsstruktur zu entwickeln**. Diese sollte weniger formalisiert arbeiten als der Beteiligungsbeirat und eine z.B. jährliche Beteiligung von Interessierten aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Einrichtungen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ermöglichen. Er empfiehlt, dass der Fachdienst Bürger*innenbeteiligung dazu bis zu seiner Abschlussitzung am 2.12.2021 Vorschläge entwickelt.

Rückfragen und Diskussion:

- Keine

Abstimmung:

Die Beschlussempfehlung wird bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

3. Beschlussempfehlung: Der Beteiligungsbeirat empfiehlt, das Konzept zur Bürger*innenbeteiligung der Universitätsstadt Marburg im Rahmen des **Forschungsprojekts und Kooperationsvorhabens des Deutschen Instituts für Urbanistik** zum Thema „Strukturierte Beteiligung – Systematisierung, Weiterentwicklung und Qualifizierung kommunaler Beteiligungskonzepte“ (Laufzeit 2022 / 2023) auszuwerten und weiter zu entwickeln.

Rückfragen und Diskussion:

- Keine

Abstimmung:

Die Beschlussempfehlung wird bei zwei Enthaltungen von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

4. Beschlussempfehlung: Der Beirat empfiehlt, bei der Erstellung der Vorhabenliste zukünftig auf den Zwischenschritt „Beratung im Beteiligungsbeirat zur Beurteilung von Beteiligungsverfahren“ zu verzichten.

Rückfragen und Diskussion:

- Erläuterung durch Dr. Thomas Spies: Bei der Vorhabenliste geht es darum, dass Bürger*innen frühzeitig über Vorhaben informiert werden und sie stellt damit ein einfaches Kommunikationsinstrument dar, welches nicht überbewertet werden soll, d.h. ist bspw. nicht gleichzusetzen mit dem Beschluss von Projekten.

Abstimmung:

Die Beschlussempfehlung wird bei zwei Enthaltungen von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

TOP 3: Verschiedenes

Information zum nächsten Sitzungstermin 2021

Die nächste Sitzung findet am 02.12.2021 statt und ist gleichzeitig die Abschlusssitzung des Beteiligungsbeirates in seiner bisherigen Form. Diese Sitzung soll weniger formal organisiert stattfinden, sondern das Engagement der Mitglieder des Beteiligungsbeirates bei einem lockeren Beisammensein würdigen. Vorgeschlagen wurde der gemeinsame Besuch eines Restaurants. Alle Mitglieder werden vor der nächsten Sitzung telefonisch kontaktiert.